

Der Murthal-Bote.

Kmtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Mr. 36

Dienstag den 24. März 1891.

60. Jahrg.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Äuflliche Bekanntmachungen.

Maule und Klauenseuche betr.
Ausgebrochen ist die Seuche in Badnang und Bartenbach, Gemeinde Sulzbach, Erloschen ist sie in Fornsbach, Mettelberg, Gde. Fornsbach, Siebersbach, Gde. Sulzbach, Unterweißach und Ungeheuerhof, Gde. Badnang.
Den 21. März 1891. K. Oberamt. Schüz.

Berfügung des K. Ministeriums des Innern, betr. die Umlage zur Bestreitung der Entschädigung für auf polizeiliche Anordnung getödete oder vor Ausführung dieser Anordnung gefallene Tiere, sowie zur Bestreitung der Entschädigung für an Milzbrand gefallene Tiere.

Auf Grund des Art. 3 des Ausführungsgesetzes zum Reichsgesetz über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 20. März 1881 (Regbl. S. 189) sowie des Art. 1 des Gesetzes, betreffend die Entschädigung für an Milzbrand gefallene Tiere vom 7. Juni 1885 (Regbl. S. 253) und auf Grund der Vollziehungsverfügung zu ersterem Gesetz vom 23. März 1881 (Regbl. S. 196) wird hiedurch verfügt, daß für das Jahr 1891 für jedes Pferd ein Beitrag von 30 Pf., für jedes Ferkel, Maultier, Maultochel, sowie für jedes Stück Rindvieh ein Beitrag von 10 Pf. zu entrichten ist.

Die in § 14 der Verfügung vom 23. März 1881 für die Aufnahme und Verzeichnung der Viehbesitzer und für den Vollzug der Umlage erteilten Vorschriften und Fristen sind genau einzuhalten.
Für die Belohnung der örtlichen Einbringer der Beiträge sowie der Oberamtspfleger sind die Bestimmungen der Verfügung vom 23. September 1881 (Regbl. S. 489) maßgebend.
Stuttgart, den 7. März 1891. Sch. m. b.

Die in § 14 der Verfügung vom 23. März 1881 für die Aufnahme und Verzeichnung der Viehbesitzer und ihres beitragspflichtigen Viehbestandes in Gemäßheit des § 14 der Verf. v. 23. März 1881 (Regbl. S. 196) durch den Gemeindepfleger nach dem Stand vom 31. März zu erfolgen hat und daß bis zum 10. April sowohl die Aufnahme als die Umlage fertig gestellt und vom 10.—16. April das Verzeichnis öffentlich aufgelegt sein muß. Die Ortsvorsteher werden angewiesen, für Einhaltung der angegebenen Fristen zu sorgen und dem Oberamt rechtzeitig die vorgezeichnete Anzeige zu machen. (Gleichzeitig mit der Bekanntmachung des Einzugs der Beiträge der Viehbesitzer sind die Bestimmungen der §§ 9, 10, 63, 65, und 57 des Reichsgesetzes (Reichsgesetzbl. 1880 S. 153 ff.) ortsüblich zu veröffentlichen. Die nötigen Formularien sind den Ortsvorstehern bereits zugegangen.
Den 23. März 1890. K. Oberamt. Schüz.

Diejenigen Gemeinden,

welche um Uebnahme der durch die Einberufung von Lehrern zu militärischen Uebungen erwachsenden Stellvertretungskosten auf die Staatskasse, soweit dies nicht schon geschehen ist, nachsuchen wollen, haben ihre diesbezüglichen Gesuche spätestens binnen 8 Tagen hier einzuliefern.
Den 20. März 1891. K. gem. Oberamt in Schulachen: Schüz, Delfinger.

Konkurs-Verfahren.

Ueber das Vermögen des Wilhelm Uebelmesser, Gerbers in Badnang, wurde heute am 20. März 1891, vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Gerichtsnotar Staudenmayer dahier wurde zum Konkursverwalter und dessen Assistent Haag zum Stellvertreter des Konkursverwalters ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 16. April 1891 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 und 122 Abs. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag den 24. April 1891, vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgedungene Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 16. April 1891 Anzeige zu machen.
Den 20. März 1891. Gerichtsschreiber des K. Amtsgerichts: Kohmüller.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 3. April, vormittags 9 Uhr bei Bäcker Gall in Oberbrüden aus dem Staatswald Vorderes Mangoldsbühl, Katterbrönnen, hinterer Rollenbau:
Nadelholz-Rangholz, normal: 38 l. Kl., 28 ll., 28 III., 37 IV., 4 V. Kl. Ausschlag: 1 Sm. III. Kl.
Nadelholz-Sägholz, normal: 1 l., 5 ll., 3 III. Kl. Ausschlag 1 Sm. II. Kl. Baustrangen (Fichten): 25 St. I.—IV. Kl., Hopfenstrangen 15 St. II. Kl.
Brennholz: 36 l. Buchene Scheiter, 99 dto. Prügel und Anbruch, 1 ertele Koller, 1 dto. Prügel, 2 Nadelholz-Koller, 9 dto. Scheiter, 52 dto. Prügel und Anbruch, 7 eichen Anbruch.
Zusammenkunft morgens 7 Uhr beim Forstwachthaus in Oberbrüden.
Den 20. März 1891. Badnang.

Bekanntmachung.

Diejenigen Grund- und Gebäudebesitzer, bei deren Grundstücke oder Gebäuden sowie diejenigen Gewerbetreibenden, bei deren Gewerbebetriebe eine die Abänderung des Feuerkatasters betreffende Veränderung vor sich gegangen ist, werden aufgefordert, hieron spätestens bis 1. April d. J. beim Stadtschultheißenamt Anzeige zu machen.
Nach diesem Termin einkommende Anzeigen können erst bei der Katasterberichtigung im nächsten Jahr berücksichtigt werden.
Den 23. März 1891. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Wilhelm Uebelmesser, Gerbers werden am nächsten

Mittwoch den 25. März d. J., nachmittags 2 Uhr, in dessen Werkstätte bei Metzger Holzwarth gegen Barzahlung im Aufstreich verkauft:

- 156 Daccabäume im 2. und 3. Loh,
 - 156 reingemachte Daccabäume,
 - 1 Tonne guten Thran, 220 Pfd. Aushlitt,
 - 1 fast neue Brückenwage.
- Hierzu werden Kaufsliebhaber eingeladen.
Konkurs-Verwalter: Gerichtsnotar Staudenmayer.

Badnang.

In der Verlassenschaftsachse des Karl Schaal, gewes. Spezereihändlers hier, kommt am

Mittwoch den 25. und Samstag den 28. März, je von vormittags 9 Uhr und nachmittags 1 Uhr an, in dem normals Stille'schen Hause am Marktplat gegen bare Bezahlung zum Verkauf:

die Ladeneinrichtung, als: 1 Ladentisch, Bagen, Warenkörbe, 2 Oelbehälter mit Auschant-apparat u. s. w., die vorhandenen Spezereiarbeiten, hauptsächlich in Cigarren und Cigarillos bestehend, und Eisenwaren, insbesondere Zangen, Ziz u. s. w.
Badnang, den 16. März 1891. K. Gerichtsnotar. Haag, Ass.

Oberamtsstadt Badnang. Wegbau-Akkord.

Die bei der Correction der Verbindungsstraße zwischen Badnang und Steinbach vorzunehmende Bauarbeiten sollen im Akkord vergeben werden und be- trägt der Kostenvoranschlag

- 1) der Erd- und Planierungsarbeit 7000 M.
 - 2) „Chaussierungsarbeit 2400 M.
 - 3) „Maurerarbeit 950 M.
- Züchtige Akkordliebhaber wollen ihre schriftlichen Offerte längstens bis Donnerstag den 26. d. M., vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus, Zimmer des Stadtschultheißen, abgeben.
Die Pläne, der Kostenvoranschlag und die Akkordbedingungen sind auf dem Bureau des Oberamtsbauweisters Hammel zur Einsicht aufgelegt.
Den 20. März 1891. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

Badnang. Schafweide-Verpachtung.

Die obere und untere Winterweide, sowie die Sommerweide wird am Samstag den 28. d. M., vormittags 11 Uhr, wiederholt auf dem Rathaus auf 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Gemeinderat.

Tiere hinfällige Gelegenheit haben, sich eine Formvollkommenheit anzuweihen, wie dies nur in der Schweiz möglich ist.
Man glaube deshalb aber ja nicht, daß in der Schweiz in jeder Stellung nur Vorzügliches zu finden sei, nein, wirklich gute Tiere sind auch im Simmenthal dünne gefast, so daß man oft in 10 Stellungen nicht das findet, was man sucht, und wenn man je etwas Passendes gefunden hat, so kann man ebenso oft die Erfahrung machen, daß dasselbe nicht feil ist. Es weiß der schweizerische Viehzüchter, der in den meisten Fällen auch Viehhändler ist, und dadurch auch ein routinierter Viehhändler geworden ist, den Wert eines guten Zuchtieres zu würdigen, indem er solche Tiere nicht, wie es so oft bei uns geschieht, durch Verkauf wegschiebt, sondern ohne Rücksicht auf den wankenden goldenen Preis, der eigenen Stammzucht erhält und das mit Recht in eigenem wie staatlichem Interesse. Die dem lobenswerten Bestreben einzelner hervorragender Züchter hat der schweizerische Staat behufs Erhaltung und Hebung des züchterischen Renommés ganz bedeutenden Vorstoß geleistet durch Einführung von Kantonal- u. Staatsprämierungen für ausgezeichnetes männliches und weibliches Zuchtvieh, wobei jedoch die ausbrüchliche Bedingung von rationaler Bedeutung wird, daß Vieh. Tiere nur im Kantone und männliche Tiere erst nach Umfluß eines Jahres ins Ausland verkauft werden dürfen. (Hiedurch bleiben die besten Bullen wenigstens für eine 1jährige Dauerperiode im Lande.) Bei Zuwiderhandlungen, d. h. bei einem früheren Verkauf eines bespitzelten Viehs mit einer Prämie von 250 Frs., bedachten Farren ist der 4fache Betrag = 1000 Frs. an die Kantonalregierung als Strafe zurückzuerstatten.
Bei weiblichen Tieren wird deshalb auch seltener auf eine Prämie spekuliert, da die Gewährung einer

solchen den in der That stets handelslustigen Schweizer in seinem angenehmsten Treiben demitt.
Mit diesen Ausführungen, meine Herren, glaube ich, Sie einigermaßen mit den Zuchtverhältnissen und Aufzuchtsschwierigkeiten bekannt gemacht zu haben und möchte nun noch kurz den Verkauf von Kindern im badischen Oberland skizzieren.
Dort haben sich, wie Ihnen wohl bekannt sein wird, schon vor einer Reihe von Jahren zahlreiche Zuchtgenossenschaften gebildet, wie Westrich, Pulversdorf, Stodach, Radolfsberg und andere. Durch eine umsichtige und sachkundige Leitung derselben, durch öfteren nun jährlich wiederkehrenden und bei der Nähe der Schweiz leicht möglichen Bezug und ausschließliche Benutzung von männlichen Originaltieren, haben sich diese Genossenschaften ein züchterisches Renommé erworben, das weit über Deutschlands Grenzen hinausreicht. Namentlich waren die Erfolge, welche die Ausstellungskollektion der Westricher Zuchtgenossenschaft vor einigen Jahren in Frankfurt erzielte, obwohl für die Genossenschaft etwas kostspielig so doch in Beziehung auf Erzielung weiterer Absatzgebiete eminente und so weitgehend, daß infolge nun zu starken Verkaufs und übereliten Kapitalisierens des züchterischen Renommés die Erhaltung des letzteren mir mehr als fraglich erscheint, wenn nicht für die nächsten Jahre im Verkauf jüngerer vorzüglich zur Zucht geeigneter Tiere ganz energisch pausiert wird. Eben deshalb war es auch so außerordentlich schwierig in Westrich einigermaßen gute Tiere zu kaufen.
Im Jahr 87 machte ich mit Herrn Häuser einen Privataufkauf von jüngeren Kindern in Westrich, bei welcher Gelegenheit wir mit ziemlich guten Begriffen von der Westricher Zuchtentwicklung erfüllt wurden, jedoch im letzten Jahr ebenjo gewaltig überausch waren von dem durch zu starken Absatz der besten Tiere einge-

tretenen Stillstand, wenn nicht zu sagen ist, Rückgang der dortigen Viehzucht. Die Erhaltung des Renommés liegt nur noch in den Händen einzelner weniger, hauptsächlich größerer Viehzüchter. Allerdings darf nicht unerwähnt bleiben, daß Westrich, wie überhaupt das ganze badische Oberland, seinen Zweck erreicht hat, indem diese ehemals ziemlich arme Landesgegend durch den rationellen Betrieb seiner Rindviehzucht zu einem höchst respekablen Wohlstand gelangt ist. Wenn die schon seit einigen Jahren in Würtemberg gegründeten Zuchtgenossenschaften in gleich zielbewusster Weise unter sachkundiger Leitung vorwärts schreiten, wenn namentlich immer das geeignete Farrenmaterial aus der Schweiz eingeführt wird, so steht, was sich ganz besonders bei der Gannfater und der früher stattgefundenen Straßburger Ausstellung nicht verkennen ließ, die Zeit nicht mehr ferne, in der diese Zuchtgenossenschaften — ich habe hier speziell Leonberg und Neudorf im Auge — bei anfangs möglichem Verkauf ausgezeichnete weiblicher Züchter aus dem betr. Bezirk — die Entwicklungsstufe der oberbadischen Zuchtgenossenschaften erreicht, wenn nicht übertroffen haben werden.
Bei diesem schließlichen Wettkampf um die Siegespalme im eigenen Lande wird es auch Aufgabe der neugegründeten Zuchtgenossenschaft Badnang sein 1) durch rationelle Aufzucht des Jungviehs, 2) Benutzung eines vorzüglichsten Farrenmaterials und öftere, jedenfalls alle 2—3 Jahre zu wiederholende Aufkäufe von Original-Simmenthaler Farren, 3) gute Pflege und sorgfältige Zuchtauswahl weiblicher Tiere, die Viehzucht im Bezirke auf eine Höhe der Vollkommenheit zu bringen, daß wir mit dem In- und Ausland in jede erfolgreiche Konkurrenz treten können und aus dem vorerst allerdings nötigen Opfer an Geld und Mühe die reichsten Zinsen ernten.

Uns heiterem Himmel.

Von J. Suttner. (Fortsetzung.)
„Der hätte auch begründeteren Anspruch auf Glück, als Sie?“ murmelte Herr v. Schepowitz.

Sie überhörte den leidenschaftlichen Ton seiner Stimme und sagte verdutzt: „Anspruch auf Glück? Den gibt es für uns nicht.“
„Welche Ansichten, gnädige Frau!“

„Das hat mich früher oft traurig gemacht,“ fuhr sie in ihrer ruhigen Weise fort, „daß, wenn ich andere unglücklich sah, ich mir sagen mußte: wie nichtig ist jeder Trost, da wir keinen Ausgleich zwischen Leid und Freude zu haben. Ich sprach mit meinem Vater darüber und er sagte, wir hätten umso mehr Grund zur Dankbarkeit für jedes Glück. Seitdem ich darüber nachgedacht habe, sehe ich ein, wie recht er hat.“

„Und doch,“ fiel Schepowitz ihr ins Wort, „ich kann Ihnen den Satz, von dem Sie ausgingen, nicht zugeben. Wir sind ohne unsern Willen in die Welt gesetzt und sollten nur Pflichten aber keine Rechte haben?“

Sie lächelte. „Ich bin kein Jurist, aber soviel weiß ich doch, daß, wo es rechtliche Ansprüche gibt, auch jemand sein muß, bei dem man sie einbringen kann. An wen wollten Sie damit wenden?“

„Mit Ihnen ist schwer zu streiten,“ sagte er, ohne auf ihren Einwand einzugehen, „aber das weiß ich, meinen Anteil am Glück verlange ich, und wird er mir vorenthalten, so werde ich ihn mir einfach erzwingen.“

Dora blickte fast mitleidig zu ihm auf.
„Ich glaube nicht, daß es Ihnen gelingen würde. Ich bin längst nicht mehr darüber traurig, daß wir keinen Anspruch auf Glück haben. Ich genüge das meine mit derselben Friedfertigkeit, nun es mir als eine Gnade zu teil wird und bin um so dankbarer dafür.“

„Sie sind leicht zu befriedigen,“ sagte er mit einem Ausdruck, der fast ein wenig geringschätzig klang.

Sie schloß das noch erwiderte aber trotzdem mit dem hellen Lächeln: „Ich hoffe wenigstens, es zu sein, und was könnte ich wohl auch von einem Menschen gegen das Schicksal erwarten? Das Klügste bleibt doch, ihm die beste Seite abzugewinnen und sich der frohen Stunde zu freuen, da in jedem Augenblick der Blitzstrahl niederfahren kann, der uns oder unser Glück zerschlämmert.“

„Da haben Sie recht,“ gab er jetzt mit unverhohlenem Spott zu, „und ich werde fortan jedesmal, wenn ich unter einem Baum sitze, ohne daß er umbricht und mich erschlägt — wenn ich auf dem Wasser fahre, ohne zu ertrinken — wenn ich meine Mahizeit esse, ohne zu erkranken, nicht erlangen, tief gefaszt über diese Fügung zu sein. Gott sei Dank,“ fuhr er noch spöttischer fort, „auch diesen Baumgang hätten wir ohne jeden Unfall durchschritten.“

Die junge Frau würdigte dieser Bemerkung keiner Antwort. Schweigend wandten sich beide dem Hause zu, vor dem eine lebhafteste Bewegung zu herrschen schien. Einzelne Gestalten tauchten auf den mondbeleuchteten Stellen auf, um wieder im Dunkel zu verschwinden, während andere an den Fenstern und der Thür des Saales sichtbar wurden.

„Was bedeutet das?“ fragte Dora.
„Ach, unser Quartett!“ rief Schepowitz. „Kommen Sie, gnädige Frau, man scheint uns ein Lieb zugebracht zu haben, und ich will Sie an einen Platz führen, von dem aus es sich ganz besonders gut hören läßt.“

Dora saß kaum auf der bezeichneten Bank, als die Sänger, die gegenüber der Saalthür im Schatten der Bäume Aufstellung genommen hatten, begannen:
Sitzt du im Wald im grünen Kraut,
Schaust aufwärts zu den Zweigen,
Hörst du der Vogel Jubellaut,
Siehst du der Blätter Reigen,
Schnell dir ein Aehnen dann die Brust.
Ein Sehnen, heimlich süß —
D, dann umfängt dich unbewußt
Der Traum vom Paradies.
Sitzt du in trauer Freunde Kreis
Weim Glas in froher Runde,
Gibst dir die Seele jugendheiß,
Frühst du die Freierunde,
Wird alles, was die Lippe spricht,
Begrüßung heimlich süß —
Du träumst und weißt es selber nicht
Den Traum vom Paradies.
Nuß' nur im Wald im grünen Kraut,
Schwärm' in der Freunde Kreise,
Halt' nur im Arm dein Liebchen traut,
Doch thust' du rechte Weisheit;
Nur als der heiligen Stunde Hauch
Die Seligkeit geist',
Denn Träume lieb'u' — und wär' es auch
Der Traum vom Paradies.

Dieses Lied, von schönen Stimmen gesungen, mußte hier in dieser poetischen Mondscheinumgebung eine mächtige Wirkung ausüben. Dora schaute träumerisch in die Nacht hinein, ohne ihre Stellung zu verändern, als der Gesang endete. Auch Schepowitz schien ergriffen. „Der Traum vom Paradies!“ lang er leise den Refrain des Liedes und sah mit stummerdem Blick auf die liebende Erscheinung an seiner Seite.
Dora erhob sich.
„Ich hoffte, es würde noch mehr gesungen werden, aber die Herren scheinen schon in den Saal zurückzukehren. Wer sind die Sänger?“

„Acht jüngere Offiziere, die schon öfter Quartette zusammen eingeebt haben.“
„Freilich liebte auch die Musik,“ sagte die junge Frau unruhig, „und doch ist er hier nirgends zu sehen. Sie boten mir an, ihn aufzusuchen, Herr von Schepowitz — jetzt möchte ich es selber thun. Wie wollen um das Haus gehen und durch den Flur nach dem großen Saal, vielleicht treffen wir ihn dann.“ Damit ging sie schnell voran.

Aber auch andere hatten vom Garten aus dem Gesange gelauscht. Als im Saal sich das Gerücht verbreitet hatte, es würde ein Quartett vorgetragen werden, war auch Anna während der allgemeinen Bewegung ins Freie geschlüpft. Sie wollte daselbst noch nicht lange, als ihr Radowsky folgte und leise ein Tuch um ihre Schultern legte.

„Es ist leichtsinnig von Ihnen, so erbt in die kühle Nachtluft zu treten,“ sagte er dabei mit sanftem Vorwurf.
Dankend hüllte sich Anna warm ein und meinte dann: „Wenn ich Müßig höre, hören mich, freilich die Leute mit ihren Bemerkungen, darum habe ich mich hierher geschlügt.“

„Ich hoffe aber,“ hat Radowsky, „Sie werden mich neben dulden, ich will auch ganz still sein, um nur gleich Ihnen Gesang und Nachtluft zusammen zu genießen.“

Das Mädchen nickte ihm freundlich zu und beide suchten einen Platz in der Nähe des Hauses, aber auf der entgegengesetzten Seite von der Stelle, zu der Schepowitz Dora geführt hatte. Dort lauschten sie den zauberischen Klängen, Anna mit feuchten Augen und auch der junge Mann sehr bewegt. Doch eine ganze Weile, nachdem das Lied beendet war, standen sie schweigend, bis Radowsky leise sagte: „Das war schön, Fräulein Anna, und wie süß klingt das Wort vom Traum des Paradieses!“

„Ich verstehe es nicht,“ meinte das Mädchen erötend.
„D, Fräulein Anna,“ sagte er warm, „Sie werden doch auch Augenblicke erlebt haben, in denen Sie sich so glücklich, so allem Irdischen entrückt, wunschlos und leig geföhlt haben.“ Er sah ihr tief geneigte Gesichter erlassen und beugte sich in inniger Zärtlichkeit über sie, während er flüsternd fortfuhr: „Es muß aber noch etwas Besseres geben. Der Traum des Paradieses ist nur ein Augenblick, dem das Erwachen folgt, und es gibt ein Glück, das Dauer hat. Können Sie erraten, wovon ich spreche, Fräulein Anna?“

Sie war zu erregt, um zu antworten; nur ihre Lippen bewegten sich und es lag ein Ausbruch rührender Hilfslosigkeit über der ganzen Erscheinung.
(Fortsetzung folgt.)

* Mittwoch. (Unvorsichtigkeit.) Am Samstag abend hat sich in einer hiesigen, angesehenen Familie ein trauriger Fall ereignet. Während des Abend eines kleineren Kindes lagte man einen 4jährigen Knaben auf den Deckel eines Waschkessels, in welchem das Wasser strudelte. Nebenfalls war das Kind unruhig, in Folge dessen der Deckel rutschte, und es dabei mit den Füßchen in das siedend heiße Wasser fiel, dieselben derart verbrühend, daß sich das Fleisch von den Knochen ablöste. Trotz der schweren Weiden und großen Schmerzen, die der bebauernte Knabe zu erdulden hat, hofft man doch, denselben am Leben zu erhalten. Weder eine ernste Mahnung, derartige Vorkommnisse durch größere Aufmerksamkeit zu vermeiden!

Verpörronen wurtemberger besunder tag: Adam Schaaß aus Sechselferg, DM. Badnang, Steinhauer, 33 Jahre alt, in Bucyrus.
Hierzu ein zweites Blatt, ferner Unterhaltungsblatt & Jugendfreund Nr. 12.
Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues vierteljähriges Abonnement auf den **Murrthal-Boten** mit Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Wir laden zu recht zahlreicher Beachtung desselben ergebenst ein und bitten namentlich die auswärtigen geehrten Leser, ihre Bestellungen rechtzeitig bei den K. Postämtern, Postboten und unsern Agenten zu machen, damit keine Verzögerung in der Expedition eintritt.

Die Redaktion.

Badnang.

Die Hundebesitzer

werden noch besonders auf die Bekanntmachung des K. Oberamts und K. Kameralamts vom 13. d. M., Murrthalbote Nr. 33, betreffend die Besteuerung der Hunde am 1. April d. J., hingewiesen, auch haben dies die Anwaltsämter zur Kenntnis der Barzellsbewohner zu bringen.

Stadtschultheißenamt. G. d.

Badnang.

Steuerabrechnung.

Die hiesigen steuerpflichtigen Einwohner werden aufgefordert, ihre pro 1. April 1890/91 verfällene Staats- und Gemeindesteuer von heute ab bis zum 31. d. Mts. mit der Stadtpflege abzurechnen.

Den 17. März 1891.

Stadtschultheißenamt. St. F. Friederich.

Badnang.

Das unbefugte Abbrennen von Gras, Hecken u.

an Rainen, Wegen, oder Feld wird mit Geld bis zu neun Mark bestraft. Für Kinder sind die Eltern verantwortlich.

Den 18. März 1891.

Stadtschultheißenamt. St. F. Friederich.

Badnang.

Aufforderung.

Diejenigen Handwerker, welche noch eine Forderung vom neuen Schulhausbau zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Rechnung innerhalb 4 Tagen bei der unterz. Stelle einzurichten.

Den 23. März 1891.

Stadtpflege: Springer.

Badnang.

Ader-Verkauf.

Frau Schloßermeister Stierle's Wwe. verkauft am **Wittwoch den 25. d. Mts.**, vormittags 11 Uhr,

zum zweiten und letztenmal auf hiesigem Rathhause

1) 18 a 55 qm Ader am Zellerweg, neben Wiltz, Jäger und Biegler Arnold. Auktions 440 M.

2) 37 a 28 qm Ader und Baumader im Seelacherfeld, neben der Stadtgemeinde. Liebhaber sind eingeladen.

Rathschreiber: Friederich.

Badnang.

Bauplätze-Verkauf.

Jacob Mögler, Schafhalter, bringt am **Wittwoch den 1. April d. J.**, vormittags 8 Uhr,

zum letztenmal zum Verkauf: 97 a 29 qm Baumwiese (Bauplatz) an der Weißacherstraße.

Auktions 6500 M. Liebhaber sind eingeladen.

Rathschreiber: Friederich.

Unterweissach.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide, welche vom 16. August bis 1. November mit ca. 200 Stück Schafen und vom 1. Nov. bis 15. März l. J. mit ca. 300 Stück befahren werden kann, wird am

Dienstag den 31. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathhause auf 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß unbekannte Auswärtige mit Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen sein müssen.

Den 23. März 1891.

Namens des Gemeinderats: Schultheiß R. Bler.

Wittens-Karten werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von **Hr. Stroth.**

Privat-Mädchenschule Badnang.

Das neue Schuljahr beginnt am 2. Mai d. J. Anmeldungen neuer Schülerinnen zur Aufnahme wollen in thunlicher Eile gemacht werden bei Fräulein **Cloß** im evang. Vereinshaus. Großaspach, 21. März 1891.

Bezirksschulinspektor Deffinger.

Frauenarbeitschule Hall.

Wittwoch den 1. April beginnt ein neuer Kurs. Anmeldungen nimmt entgegen

Der Schulvorstand: Rektor Mailänder.

Badnang.

Zu Ostern & Konfirmation

empfiehlt in sehr großer Auswahl

Regen- und Sonnenschirme

in eleganter Ausführung. Schwarze und farbige seidene Sonnenschirme von Nr. 4 bis Nr. 12 in Zanella Nr. 2. bis Nr. 3. 50, Kinder-Sonnenschirme von 60 Pf. an.

C. Springer.

A. Böhringer
Leberhandlung, Murrhardt
Größte Auswahl in
Schäften aller Art,
namentlich auch
Knabensulpen-Stiefel.



Schönste Qualitäten. Billigste Preise.

H. Ebstein, Stuttgart

9. Hirschstraße 9. empfiehlt

Konfirmations-Anzüge

in Dufetin und Kammgarn von 10, 11, 13, 15 bis 24 M.

Großes Lager in:

Herren- & Knaben-Anzügen

zu sehr billigen Preisen.

Vom **Palmsonntag** ab über die **Ostertage** haben die Unterzeichneten aus der Brauerei

Böttner & Wohlgenuth Stuttgart

ein hochfeines

Bock-Bier

im Ausschank:

Witwe Armbruster.

G. Schmid z. Schwanen.

G. Holzwarth u. Lu.

J. Dant.

Vartenbach, Metzger.

Baumann, Metzger, Unterweissach.

Schiefer, Bäcker, Unterweissach.

Brey z. Löwen, Unterweissach.

Schmid z. Krone, Schöllhütte.

Ein ordentliches jungeres

Mädchen

findet auf Georgi Stelle bei

L. Schwenger, Gerber.

Badnang.

3 ordentliche Arbeiter finden

Schlafstelle

bei Kupferschmied Erb, bei der Post.

Gelegenheitskauf

Vorhangstoffen

weiß & farbig
breit & schmal
welche billigst abgegeben werden bei

Louis Vogt.

Badnang.

Sämtliche Neuheiten in Strohhüten

Blumen, Federn, Konfirmations-Sträußchen, Tüll, Bändern,

Modellhüte

sind angekommen bei

C. Springer.

Badnang.

Filzhüte Konfirmationshüte

in allen Farben, besonders zu extra billigen Preisen empfiehlt

J. O. Wieland, Kürschner.

Eine Wohnung

mit 2 Zimmer und Zugehör ist auf Georgi zu vermieten. Auskunft erteilt

Expedition d. Bl.

Vom Landtag.

21. März. In der gestrigen Sitzung der Kammer der Standesherrn wurde die Beratung der Verwaltungsreformvorlage fortgesetzt, wobei insbesondere die §§ 8-10, die den Höchststeuern, d. h. denjenigen, welche mindestens ein Viertel der gesamten für Gemeindegewerke zu machenden Umlagen entrichten, gewisse Rechte einräumen, zu längerer Debatte Anlaß gaben. Diese Bestimmungen waren vom andern Hause bekanntlich gestrichen worden, während die Kommission der Kammer der Standesherrn ihre Wiederherstellung beantragte. Der Kommissionsantrag wurde einstimmig angenommen. Der vom andern Hause angenommene Art 8a, welcher die Gemeinden ermächtigt, durch Ortsstatut die Festsetzung eines zweiten Wahltermins für Gemeinderatswahlen im Falle unvollständiger Erscheinens abzuschaffen, wurde gestrichen.

Anulige Nachrichten.

Eisenbahnfahrplan für den Sommerdienst 1891. Für den Sommerdienst sollen auf nachstehenden Strecken folgende Änderungen des gegenwärtigen Fahrplans eintreten:

VI. Stuttgart-Badnang-Hall

1) Da der Zug 111/202, Nürnberg ab 8²⁰ vorm. Craibitzheim ab 10¹⁰ Stuttgart an 1¹⁵ nachm.

eine erhöhte Bedeutung dadurch bekommt, daß an denselben in Nürnberg ein Schnellzug anschließt, der in Marktredwitz den Anschluß von dem Berlin-Münchener Schnellzug, ab Berlin 10²⁰ abds., aufnimmt, so soll der Zug auf der Strecke Hefsenhal-Stuttgart wieder wie früher als Schnellzug gefahren werden mit Ankunft in Stuttgart 12⁴⁰ nachm.

Hiedurch wurde eine weitere Schnellzugsverbindung von Berlin nach Stuttgart gewonnen, deren Fahrtdauer 14^{1/2} Stunden beträgt.

Da der Zug 202 die kleineren Stationen überfahren wird, soll

2) der Güterzug Nr. 676 auf der Strecke Hefsenhal-Badnang für Personalförderung eingerichtet werden und folgenden Kurs bekommen

Hefsenhal ab 9¹⁵ vorm. Badnang an 12⁰⁰ nachm.

und

3) von Badnang nach Stuttgart ein Lokalausgang

Badnang ab 1²⁰ nachm. Stuttgart an 2⁴⁰ abds.

4) Der Schnellzug Nr. 111 a/204 a Craibitzheim ab 6²⁵ abds. Stuttgart an 8¹⁵ "

VIII. Bietigheim-Badnang.

Ludwigsburg Die Züge 432, 433, 434, 435, 436 und 437 der Linie Ludwigsburg-Bietigheim sollen bei dem Bahnhofsrestaurant am Favoritenpark anhalten behufs Erleichterung des Besuchs von Monrepos und für Reisende nach und von Eglshausen.

Für Ostern u. Konfirmations-Geschenke

empfehle zu den billigsten Preisen: Reine-Kragen & Manschetten Kravatten in großer Auswahl weiße u. farbige Hemden

Calchentücher, weiß, buntrandig u. farbig

Ericot-Tailen

Mützen u. Passepoil.

G. Mayer, vorm. A. Dentlers Wwe.

Rietzenau.

Wein- u. Most-Verkauf.

10 Eimer alten u. neuen

Wein, sowie 10 Eimer guten Apfels

most hat wegen Geschäftswartung zu verkaufen

Ackerle z. Bad.

Badnang.

Ueber die Osterfeiertage hochfeines Doppelbier.

Brauerei z. Waldhorn.

Empfehlung. Korsetten

in schöner Auswahl, Strumpflängen, Leder-schürzen, Trieler, geb. Kleidchen, Mittel, Röckchen u. s. w.

hält stets vorrätig und bittet um geneigte Abnahme

C. Claf Wwe.

300 Zentner

Heu & Dehm

sind zu verkaufen im Rößlehof bei Badnang.

Unterweissach. Eine schöne großstädtige

Kalbel,

Simmenthaler Gelschschaf, hat, weil überzählig zu verkaufen

Schultheiß Räßler.

Unterweissach. Wegen Nachtaufgabe verkauft der

Unterzeichnete 4 schöne junge

Farren,

Gelb- und Rotscheden, I. und II. Klasse unter jeder Garantie.

Gottlieb Scheib.

Zwetschgen, gute Dalmatiner bei C. Weismann.

Frisch gebrannt

Kaffee, sowie Frucht-Kaffee empfiehlt C. Weismann.

Reine halbe Krüge kauft C. Weismann.

Badnang. 2 tüchtige Bauerschreiner

finden dauernde Beschäftigung bei G. Schäfer, Schreiner.

Einen kräftigen Jungen nimmt

in die Lehre

Chr. Seiffert, Gerbermeister untere Au.

Von heute an über Ostern empfiehlt

la. Masthammelfleisch u. Lammfleisch

Metzger Walter's Wwe.

Gutes Glas- und Flaschenbier

aus der Stuttgarter Brauerei-Gesellschaft ist fortwährend im Ausschank

im Bad Rietzenau.

Gewerbeverein

Badnang.

Montag abend 8 Uhr in der

11 h r.

Zahlreichem Besuch sieht entgegen

Der Vorstand.

Tagsübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* Badnang. Die Abendunterhaltung des Turnvereins am Samstagabend darf zu den besten sich rechnen, die dieser Verein veranstaltet. Sowohl die Deklamationen und Vorträge (letztere durch die Frä. Wagon-Groß-Schmidle-Fichtner) als auch die beiden Schwänke „Zu Besuch, Herr Hauptmann“ und „Herr Grillen“, wobei Frä. Fichtner und Frä. Haderl mit Mitgliedern des Turnvereins auf der eigens hiezu errichteten Bühne um eine flotte Durchführung wetteiferten und hübschen Applaus hiefür ersten durften, gab die Mühe und den Fleiß des Vereins und seiner Leitung (H. Golarbeiter Brändle) zu erkennen, seinen Mitglieder einen frohen Abend zu bereiten. Die Deklamationen, insonderheit Monolog aus Wilhelm Tell, wurden von Frä. Mühlbacher, der sich als treues Mitglied von der Reibung aus zur Verfügung stellte, in bekannter Virtuosität vorgelesen. Die Zwischenpausen füllten die Klänge des eben zur Aufführung gelangten Orchesters aus.

Der Saal des Büchervereins hat nun eine Erweiterung und vollständige Erneuerung erfahren, besonders macht die Herstellung der Saaldecke in Zeichnung und Farbenzusammenstellung durch Walter Kupp einen ganz vortrefflichen Eindruck, ebenso das würt. Landeswappen oberhalb des Saalgangs; die Seitenwände schmücken hübsche Inschriften, inmitten der östlichen Wand ist ein großes Orchester aufgestellt worden, das in Klangfülle nicht zu wünschen übrig läßt und eine reiche Abwechslung der Art bietet.

Badnang, 23. März. Ostern nachmittags 4 Uhr hielt Herr Lehrer Wendle aus Lauffen einen ganz interessanten Vortrag im hiesigen Vereinshaus, dem ein reicher Besuch zum. Der erste Teil desselben bezog sich auf das von der evang. Mission unterstützte von Waisenhausleiter Scheller gegründete jüdische Waisenhaus in Jerusalem, welchem auch von hies. Gegend pekuniäre Hilfe schon lange zum; das Haus wurde im Jahre 1860 nach dem maronitischen Christenmord gegründet und die Kinder jener Opfer von Vater Scheller gesammelt und in sein Haus aufgenommen. Durch solche Erziehungsanstalten hofft die Mission u. sieht jetzt schon gesegneten Erfolg der Neubelebung des evang.-christlichen Glaubens in Palästina. Im Waisenhaus werden zwei Sprachen gelehrt, arabisch und deutsch, mit Arbeitsunterricht in allen möglichen Fächern. Auch eine Blindenklasse, der ebenfalls guter Unterricht in Handarbeit zukommt, ist dem Hause einverleibt.

Der zweite Teil des Vortrags bot eine anregende lebendige Schilderung einer Reise von Jericho nach Jerusalem durch die Wüste Juda bis zum Delberg mit seiner herrlichen Aussicht auf die Stadt Jerusalem, hinab durch das Thal des Kidron in den Garten

Getsemani und von dort vor die Thore Jerusalems. Der Redner kennzeichnete sodann den schlechten Eindruck, den ein Reisender bei Betreten der schmugigen engen Gassen und Winkeln der Stadt bekomme, und fügte die seinen Worten lauschende Zuhörerschaft dann wieder auf reinen Boden in die auf einem großen Komplex stehende, aus verschiedenen Ritzchen zusammengesetzte, Grabestirne (Golgotha) und an das hl. Grab selbst. Den Schluß des Vortrags bildete ein erhabenes Gebet des Frä. Dehan Kadreuter. Die Gaben, welche sodann für das jqr. Waisenhaus niedergelegt wurden, machten eine aufsehensvolle Summe aus. Herr Wendle wirkte über 5 Jahre an dieser Anstalt, und ist durch seine Reisen in Palästina auch ein guter Kenner des ganzen heiligen Landes.

* Großaspach. In letzter Woche wurden die 3 hiesigen Schulen durch Herrn Prälat v. Sandberger aus Heilbronn einer Prüfung unterzogen und war das Ergebnis für Schüler und Lehrer ein gutes, namentlich wurden die Leistungen in der Winterberndtschule anerkannt und der Nutzen einer solchen für die namentlich Jugend gebührend hervorgehoben.

* Militärisches. Betreffs der diesjährigen Rekrutenentstellung und Reserventlassung bei den würt. Truppenteilen ist Nachstehendes verfügt worden: Es werden zum Dienst mit der Waffe eingestellt: bei den Bat. des 3. Inf.-Regts. Nr. 126 je 244 Rekruten, bei den übrigen Inf.-Bat. je 209 bzw. 194, bei jedem Kar.-Regt. mindestens 150, bei jeder Batterie mindestens 35, bei dem Fußartillerie- und Pionierbataillon je 168, bei der 16. Eisenbahnkompagnie mindestens 35, bei dem Trainbataillon je 3jähriger aktiver Dienstzeit mindestens 45, zu halbjähriger aktiver Dienstzeit im Herbst dieses und im Frühjahr kommenden Jahres je 96 Rekruten. Die Einstellung der Rekruten zum Dienst mit der Waffe erfolgt bei der Kavallerie am 6. Oktober, bei allen anderen Truppenteilen des Kgl. Armeekorps am 3. November. Die als Detachementabwärtiger und als Krankenwärter ausgehobenen Rekruten werden am 1. Oktober d. J., die Trainbataillone für den Frühjahrs-termin am 1. Mai l. J. eingestellt. Die Entlassung der zur Reserve bzw. der nach 2jähriger Dienstzeit zur Disposition der Truppenteile zu bewilligenden Mannschaften findet bei denjenigen Truppenteilen, welche an den Herbstübungen teilnehmen, am zweiten Tage nach dem Wiedereintreffen in den Garnisonen statt. Der späteste Entlassungstag ist der 30. September. Die zu halbjähriger aktiver Dienstzeit im Mai bzw. November d. J. zur Einstellung gelangenden Trainbataillone werden am 31. Oktober d. J. bzw. am 30. April 1892, die Detachementabwärtiger, Militärkranenwärter, Militärwärter und die Mannschaften der Bezirkskommandos am 30. September entlassen.

* Die Stuttgarter Sozialdemokraten wollen die Majfeier am 3. Mai abhalten. Dabei ist großer Festzug in Aussicht genommen, an welchem die sozialistischen Vereine, sowie sämtliche gewerbliche Arbeiter des Stadtdirektionsbezirks — letztere in großer Berufsgruppen vereinigt, z. B. Metallindustrie, Holzindustrie, graphische Gewerbe u. s. m. teilnehmen.

Der Murthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 37

Donnerstag den 26. März 1891.

60. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Anwerthungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb des Bezirkes 1 M. 65 Pf. Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometerkreis 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Anzeigen

für die nächste Nummer sind längstens bis Donnerstag nachmittag eingereicht.

Amtlliche Anzeigen.

Stekbrief.

Der Unterzeichnete beabsichtigt sein in der Bahnhofstraße nach Heilenthal gelegenes, neu erbautes zweistöckiges Wohnhaus mit angebauter dreibarniger Scheuer, je nach Wunsch mit 12—25 Worgen Acker und Wiesen sowie einem angrenzenden sehr ergiebigen Steinbruch zu verkaufen.

Verkauf eines Anwesens mit oder ohne Steinbruch.

Unterzeichnete beabsichtigt sein in der Bahnhofstraße nach Heilenthal gelegenes, neu erbautes zweistöckiges Wohnhaus mit angebauter dreibarniger Scheuer, je nach Wunsch mit 12—25 Worgen Acker und Wiesen sowie einem angrenzenden sehr ergiebigen Steinbruch zu verkaufen.

Stamm-, Schicht- und Brennholzverkauf.

Am Samstag den 28. März, vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald Forst, Mt. Steinberg: 9 Fichtenbaumstämme. Nr.: 42 forchene Koller 2 m lang, 14 birchene, 1 erlene Prügel, 21 forchene Scheiter, 277 die. Prügel, 3 fichtene Prügel, 25 Nadelholz-Anbruch, ca. 3160 gemischte Wellen in 39 Flächenlosen. Zusammenkunft im **Lamm in Großbach.**

Schafweide-Verpachtung.

Die obere und untere Winterweide, sowie die Sommerweide wird am Samstag den 28. d. M., vormittags 11 Uhr, wiederholt auf dem Rathaus auf 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Wüsteroth, Post Willsbach. Wirtschafts- und Güter-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist mit dem Verkauf der hiesigen Sieschmiederei beauftragt. Derselbe besteht in einem gut gebauten 2 1/2stöckigen Wohngebäude mit 8 Zimmern, 2 gewölbten Kellern und eingerichteter Kegelbahn mitten im Ort; neben diesem Gebäude einer geräumigen Scheuer mit Stallungen und einem Gemüsegarten.

Haus-Verkauf.

Am Mittwoch den 1. April, vormittags 11 Uhr, verkauft Schuhmacher Karl Breuninger hier zum zweiten und letztenmal auf dem Rathaus:

Ein halbes Wohnhaus mit Remise in der obern Vorstadt, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Baumgut-Verkauf.

Die Kinder der + Weber Georg Schwarz Witwe bringen am Mittwoch den 1. April, vormittags 11 Uhr, im zweiten und letzten Termin zur Versteigerung:

Bartholz

wird zu kaufen gesucht. Nähere Auskunft erteilt B. Glaser, Bauunternehmer.

Herren- und Knaben-Filzhüten

in allen Farben ergeben an und bitte um geneigten Zuspruch.

Regenschirme

in großer Auswahl, auch solche für Konfirmanten, empfiehlt zur geneigten Abnahme äußerst billig.

Ferd. Kapphan

Seidler & Kürschner Backnang

Bäckerei-Empfehlung.

Erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich bis Donnerstag die seither von Frau. Bäcker Banhaf innegehabte Bäckerei

Neuheiten in Sonnenschirmen

für Damen & Herren empfehle in großer Auswahl und lade ich zur gefl. Beschichtigung derselben höflichst ein.

* Aus Heilbronn schreibt die „Ned.-Bl.“: Die jahrelangen Bemühungen der Witwe um Abschaffung der Weinsteuern (Längst) sind endlich in unermesslicher Nachbarmilde von wohlverdientem Erfolge gekrönt worden.

* Zur Gewerbeausstellung in Tübingen haben sich schon über 120 Aussteller angemeldet, die Stadt bewilligte 500 M., 1300 M. sind durch Garantiescheine gesichert, auch eine Lotterie wird veranstaltet werden.

Soll, 20. März. Welch beispiellose Leichtgläubigkeit, verbunden mit dem krafftesten Aberglauben, oft noch angetroffen wird, davon liefert einen Beweis eine heute vor der Strafkammer des R. Landgerichts hier abgehaltene Gerichtsverhandlung.

Berlin, 21. März. Reichskanzler v. Caprivi machte dem Staatsminister v. Boetticher heute ebenfalls einen Besuch. Der Kaiser verweilte bei Boetticher über eine Stunde.

Berlin, 21. März. Laut Hamburger Reform werden sich der Kaiser und Fürst Bismarck demnächst bei dem kommand. General Grafen Waldersee treffen.

Berlin, 21. März. Laut Hamburger Reform werden sich der Kaiser und Fürst Bismarck demnächst bei dem kommand. General Grafen Waldersee treffen.

Wien, 19. März. Vorgefunden starb 86 Jahre alt der General der Kavallerie, Graf Eduard von Clam-Gallas, der 1848 und 1849 mit Auszeichnung in Italien und Siebenbürgen gekämpft, 1859 das erste österreichische Armeekorps bei Magenta und Solferino geführt und im böhmischen Feldzug das erste Korps der österreichischen Nordarmee in den unglücklichen Schlachten bei Bobol, Mährengrätz und Gitschin kommandiert hatte.

Wien, 19. März. Vorgefunden starb 86 Jahre alt der General der Kavallerie, Graf Eduard von Clam-Gallas, der 1848 und 1849 mit Auszeichnung in Italien und Siebenbürgen gekämpft, 1859 das erste österreichische Armeekorps bei Magenta und Solferino geführt und im böhmischen Feldzug das erste Korps der österreichischen Nordarmee in den unglücklichen Schlachten bei Bobol, Mährengrätz und Gitschin kommandiert hatte.

Aus heiterem Himmel.

Von J. Smiten. (Fortsetzung.)

„Glauben Sie nicht,“ fuhr er nach einer kleinen Weile noch bewegter fort, „daß es läß, überirdisch sich sein muß, wenn zwei Menschen, die sich lieben, sich zusammen thun fürs ganze Leben? O, Fräulein Anna, Sie sagten ja selbst etwas Neuliches, als Sie von Ihrer Freundin Dora und deren Glück sprachen, und Sie müssen es doch gemerkt haben, daß ich Sie liebe von dem ersten Augenblicke an, da ich Sie sah, und wenn Sie mich auch lieben könnten — nur ein ganz klein wenig —“

Eltern — Ihrer Frau Mutter — der bürgerliche Schwiegerohn nicht recht wäre?“

„O bitte, fragen Sie nicht!“

„Oder lieben Sie einen andern?“

„Nein, nein, doch bitte, sagen Sie nichts weiter, das macht mich sehr unglücklich.“

„Aber, Fräulein Anna,“ sagte er wieder hoffnungsvoller, „wenn Sie keinen andern lieb haben —“

borenen gegen Lebensmittel zu verhindern. Nach einem langen Marsche traf die Expedition am Neuen, Nebenfluß des Niger, ein. Von hier wurde sie nach Kassa befördert. Der deutsche Dampfer, der ihr von Lagos aus entgegengefahren war, um sie nach Kamerun zu bringen, schickte: die Besatzung wurde jedoch durch den englischen Dampfer „Roquette“ gerettet und nach Lagos befördert. Hundert Mann der Expedition starben auf dem Marsch.

Gandel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* Vom Rheine. Mannheim 20. März. Schon lange hat kein Winter mehr die Rheinschiffahrt so empfindlich getroffen, wie der abgelaufene, denn dieselbe lag seit anfang Dezember bis vor wenigen Tagen allgemein darnieder. — Diese Störung veranlaßte eine große Reihe von Unzuträglichkeiten, namentlich einen solchen Güteranbruch auf den belgischen und holländischen Bahnen, daß die Güterannahme teils und zeitweise geschlossen werden mußte. — Die Handelsinteressenten haben dies schwer empfunden und bekommen es noch nachträglich zu empfinden, denn die entstandenen Verminderungskosten sind manchmal von sehr beträchtlicher Höhe. — Als sehr bemerkenswert bei diesen unerquicklichen Zuständen erscheint es, daß die Firma J. B. Lang und Co., Mannheim (Schneefahrt zwischen Antwerpen und Mannheim) noch am 13. Dezember einen ihrer direkten Schnellzüge in den Hafen nach Mannheim zu bringen wollte, zu einer Zeit, wo andere Gesellschaften schon nahezu 8 Tage die Fahrten eingestellt hatten. Die betreffenden Warenempfänger haben also nicht nur eine sehr prompte Beförderung genossen, sondern auch die teuren Verwinterungskosten gänzlich gespart. — Die Firma J. B. Lang u. Co. konnte während des ganzen Winters in Antwerpen alle Güter abnehmen, welche ihr angeboten wurden und ermarkt schon nächster Lage eine Anzahl Schiffe in Mannheim, welche zusammen ca. 60000 Zentner geladen haben.

Fruchtpreise.

Winnenden den 19. März 1891.

	Durchschnittspreis.	
Kernen	— M. — Pf. 9 M. 70 Pf. — M. — Pf.	niederst.
Dinkel	7 M. 35 Pf. 7 M. 31 Pf. 7 M. 26 Pf.	
Saber	7 M. 43 Pf. 7 M. 35 Pf. 7 M. 26 Pf.	
	Höchster Preis.	Niederster Preis.
Dinkel	7 M. 50 Pf. 7 M. — Pf.	
Saber	7 M. 60 Pf. 7 M. — Pf.	

Mittelpreis pro Simer: Gerste 2 M. 50 Pf. Roggen 2 M. 60 Pf. Ackerbohnen 2 M. 70 Pf. Erbsen 4 M. — Pf. Linen — M. — Pf. Weisfloren 2 M. 60 Pf. Kartoffeln 1 M. — Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang

(mit Filialen)

am Gründonnerstag den 26. März. vorm. 9 1/2 Uhr Predigt zugleich Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Helfer Leis.

Kath. Gottesdienst in der Charwoche.

Am Gründonnerstag in Oppenweiler morgens 1/2 10 Uhr und abends 7 Uhr Mette.

Am Charfreitag in Oppenweiler am 1/2 10 und nachm. 2 Uhr in Backnang abends 7 Uhr Predigt und Mette.

Gestorben.

Leibbrand, Wilhelmine, Suttigart. Oftertag, Kaffensfabrikant, Kalen. Harrmann, Emilie, Gspinglen, Koepff, Marie, Gspinglen. Röhoff, Hartmann, A., Gutsbesitzer in Steinweiler, Suttigart. Fetti, Adelsfeld, Suttigart. Mähelstein, Sophie, Gspinglen. Stoll, Sophie, Suttigart. Kempfenau, Hofmeister Wwe., Suttigart. Schumacher, J., von Buchau, Ingenieur in Mahabab (Südbaden).

seinem ersten, warmen Blick begegnete, bemächtigte sich ihrer ein Gefühl tiefer Dankbarkeit und sie antwortete mit mehr Fassung und Würde, als sie bisher während dieses Gesprächs gezeigt hatte: „Sie sind sehr freundlich und gütig zu mir. Ich fühle das tief und könnte zu niemand größeres Vertrauen haben, aber sprechen Sie nie wieder so wie vorher zu mir, denn ich werde niemals heiraten.“

Noch einmal hielt er ihre Hand, die sie ihm entgegenwollte, fest, indem er bittend sagte: „Werben Sie auch diese Stunde nicht trennend zwischen uns — lassen fernerer Verkehr treten lassen, Fräulein Anna?“

Sie nickte ihm mit ihrem blauen Gesichtchen zu, machte dann schnell ihre Hand frei und verschwand lautlos im Dunkel.

Unterdessen war Dora, gefolgt von Schoppmüt, in den Flur des Waldtruges getreten. Beide blieben überaus still stehen, lauter, lebhafter Wortwechsel war zu hören. „Um Gotteswillen, was bedeutet der Lärm?“ fragte die junge Frau bekommen, „das ist Felix' Stimme, so erregt habe ich ihn noch nie gehört.“

„Ich begreife das auch nicht,“ rief Schoppmüt. Dora öffnete schnell die Thür zum Nachzimmer. Etwa sechs bis acht Herren waren darin, die in lebhafter Spannung auf Felix blühten. Dieser stand bleich vor Erregung am Tisch, den Blick fixiert auf Schulte gerichtet, der ihm gegenüber in einem Stuhl lehnte — ein Bild harmlossten Gleichmuts. Bei dem Geräusch, welches Doras und ihres Begleiters Eintritt hervorbrachte, wandten sich aller Blicke nach der Thür und unwillkürlich trat völliges Schweigen ein. (Fortsetzung folgt.)